

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das verwunschene Schloß

Berla, Alois

Hamburg, [ca. zw. 1876 u. 1897]

Szene II

[urn:nbn:de:bsz:31-84800](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84800)

Ein Bauer.

Heut' ist der Tag, wo sie wiederum kumma,
Küh und Kalb'n und die Soas habn's a mitg'numma!
Bringen uns Butta, Kas von der Alm 'nunta,
Und trotz der schwer'n Reis' immer froh und muunter.

Chor.

2.

Von der Alm, von der Alm
Klingt das Jodeln in die Weiten
Und die Kliah und die Kalb'n
Lassen ihri Glocken läuten,
S' Dirndl reißt g'schwind 's Fensterl auf
Schaut und horcht zum Berg hinauf,
's Herz klopft ihm, wie's hört den Schall,
Grüäß di God mein herzliab's Thal!
Dulie — Dulie!

2. Scene.

(Simon und Lamotte kommen aus dem Wirthshause rechts.)

Simon behäbiger Bauer mit Schurz und Käppchen; sehr devot
und viele Krassfäße machend).

War uns a recht a großi Ehr, Herr Haushof-
masa, und wann er zu hochgnädiga Exlenz Herrn
Grafen von Geiersburg hoamtimmt, so bitt i, recht
viel untathänige Grüäß God z' bameld'n!

Lamotte (ein hagerer Mann, nach damaliger Mode gekleidet,
inen Staubmantel übergeschlagen, sagt herablassend und mit fran-
zösischem Accent):

C'est bien, ich werd' son Excellenz unterrichtet.

Simon.

Dank, recht viel Dank! Und fahrt der Herr Haus-
hofmasa heunt no Hoam nach Bogen?

Lamotte.

J'espere, ich sein in die 'Offnung, heut mit
die Heinkassir von die Pachtzins auf hiesige gräßliche
Terrain fertig zu mach und werden sodann um Witter-
nacht in Bogen retournir.

Simon.

Aha! Und was i no frag'n möcht wird sein
Exlenz hochgräßliche Gnaden nöd wieda oamal in

unsa Thal kema? A zwoanz'g Jahrle is's do schon,
daß ma Erlenß mit soan Aug' nöd' g'seg'n hab'n.

Lamotte.

O, Monsieur le comte, sie sein ein stille fromme
Mann, sie leb' sie ganz still, séparés in seine alte
Palais mit sa famille.

Simon.

Winter und Summa in Vogen? Mit Verlaub,
was thoan's denn da's ganze Jahr?

Lamotte. (mit bemüthiger Geberde).

Sie bitt sie die liebe Gott um pardon — Ver-
gebniß!

Simon (kannend).

S' ganzi Jahr? Ja, für was denn?

Lamotte.

Für die Sündhaftigkeiten von die Mensch, welche
sie leben auf seine hiesige Terrain! O meine liebe
Kreuzwirth, die arme Graf, sie muß sie die liebe Gott
so viel bitt, daß kann sie ost nit zu P'end und ich
sie muß dabei unterstütz!

Simon.

Was? Der Herr Haushofmasta thuat a mit-
helfsa? Ja, soan denn mir Bauern a so a Last
raufen mitananda?

Lamotte.

Oh, Sie mal sie eine Sündenloch, zu und toute
de suite eine hondere auf!

Simon (kannend).

Ah, was der Tausend! No, so was hätt i do
nöt denkt von uns.

3. Scene.

(Witzl tritt von rechts auf und spricht mit den Leuten im Hintergrund
Sorige.)

Lamotte (fortfahrend).

Ja, meine liebe Kreuzwirth, vous êtes une
bagaço miserable, Eure Madel, sie denkt sie an nix,

*